

Asthma und Schnupfen: Früher Pollenstart peinigt Allergiker

Hasel- und Erlenstaub in Sachsen und Thüringen / Mediziner raten zu langfristiger Therapie

Leipzig. Pollenalarm mitten in den Winterferien: So früh wie selten hat in diesem Jahr in Sachsen die Saison für Allergiker begonnen. In Thüringen ist die Lage ähnlich. Und laut Deutschem Wetterdienst wird das milde Wetter, das dafür verantwortlich ist, anhalten. Mediziner raten Betroffenen darum, rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Von ROLAND HEROLD

Rund 20 Meldungen sind in den vergangenen Tagen beim Deutschen Allergie- und Asthmabund (DAAB), Ortsverband Leipzig, eingegangen. „Die Anrufer klagen stets über Schnupfen und Augen tränen“, konstatiert Hella Zimmermann. „In diesem Jahr ist das besonders früh und liegt an dem milden Winter.“ Allergener Pollenstaub löse Heuschnupfenbeschwerden und Asthmaanfälle aus.

„Hasel und Erle sind tatsächlich früher dran“, bestätigt Christina Endler vom Zentrum für Medizin-Meteorologi-

sche Forschung in Freiburg. „Sachsen und Thüringen haben bereits jetzt im Februar eine mittlere Belastung.“ Früher als im langjährigen Mittel – aber ähnlich wie 2012 und 2013. „Simulationen zeigen, dass sich der Pollenflug nach vorn verschiebt. Die Saison fängt einfach früher an“, so Endler.

Ehrenamtliche Phänologen (Pflanzenbeobachter) meldeten die ersten Haselpollen bereits im Januar aus dem Leipziger Raum. Die ersten Erlenpollen traten zur gleichen Zeit in der Gegend um Chemnitz auf. In Thüringen begann die Saison im Norden des Bundeslandes. Für Allergiker sei das



Foto: dpa

Milder Winter: Allergiker klagen schon jetzt über Schnupfen und Augen tränen.

Freien eine Brille tragen, am Abend Gesicht und Haare gründlich waschen sowie die Nase spülen“, rät die Expertin. Nasensprays und Präparate aus der Apotheke könnten kurzfristig Linderung

ein heftiger Einschnitt, betont Endler. „Schon geringe Konzentrationen können heftige Symptome auslösen.“ Heuschnupfen, Augenjucken, Kratzen und Asthmaanfälle seien die Folge.

Betroffene sollten deshalb rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, rät Regina Treudler, leitende Oberärztin an der Hautklinik der Uni Leipzig. „Das Lüften reduzieren, bei Aufenthalt in

verschaffen. Besser sei es jedoch, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Weil langfristig die Entwicklung eines allergischen Asthmas drohen kann“, so Treudler.

Nach der Saison könne dann eine Hyposensibilisierung in Angriff genommen werden. „Gute Ergebnisse bringt mittlerweile auch eine sublinguale Immuntherapie, bei der nicht mehr gespritzt, sondern einfach eine Tablette oder Tropfen eingenommen werden.“

Vorerst gibt es für Allergiker wenig Aussicht auf Linderung. Claudia Graupner vom Deutschen Wetterdienst in Leipzig prognostiziert: „Die Wetterlage wird sich in den kommenden Tagen kaum ändern. Es bleibt mild und trocken.“ Nur an der Ostsee und in höheren Lagen sind vorläufig wenige Pollen in der Luft.

Laut Leipziger Life-Studie, einem Großforschungsprojekt für Zivilisationserkrankungen, leidet mittlerweile fast jeder dritte Erwachsene unter Heuschnupfen.